

LIBERA

In dieser Ausgabe:

Stichtag: 12. November 1918 90 Jahre Frauenwahlrecht

- Seite 1 • 90 Jahre Frauenwahlrecht
- Termine
- Seite 2 • Interview mit Gesine Meissner
- Neuer Webauftritt
- Seite 3 • Datenschutz
- Sprache schafft Wirklichkeit!
 - Kurz notiert:
LIBERTA,
Menschenrechte
- Seite 4 • Rückblick und Ausblick! Von Mieke Senftleben

(af) Am 12.11.1918 verkündete der Rat der Volksbeauftragten in einem Aufruf an das deutsche Volk: "Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen." Das Frauenwahlrecht erhielt damit erstmals Gesetzeskraft.

Seit der Französischen Revolution beanspruchten Frauen gleichberechtigte Teilhabe am politischen und sozialen Leben. Auch wenn Frauen in der Französischen Revolution vorübergehend Mitwirkungsrechte eingeräumt wurden, mit Hinweis auf "in besonders hohem Maß dem Irrtum und der Verführung ausgesetzt" wurden ihnen diese wieder entzogen. Auch in Deutschland wurde die Forderung nach politischer Teilhabe lange von Männern aber auch vielen Frauen als unschicklich verworfen und der Historiker Heinrich von Treitschke brachte diese Ablehnung unter dem Motto "Obrigkeit ist männlich" auf den Punkt.

Dennoch konnte sich dank des mutigen und unerschrockenen Engagements einiger Frauen seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine von bürgerlichen, später auch sozialdemokratischen Kreisen getragene Frauenbewegung entfalten, die sich nicht nur für Frauenbildung und eine Verbesserung der sozialen Lage von Frauen einsetzte, sondern auch dezidiert die Mitwirkung von Frauen am politischen Leben einforderte.

In Anlehnung an die sog. Suffragettenbewegung in England wurde 1902 der "Deutsche Verband für das Frauenstimmrecht" gegründet, 2 Jahre später in Berlin der "Weltbund fürs Frauenstimmrecht". Es begann eine erste internationale Koordinierung mit baldigen Erfolgen: Finnland führte als erstes Land in Europa 1906 das Frauenwahlrecht ein. Norwegen folgte 1913, Dänemark und Island 1915, Niederlande und Sowjetunion im Jahr 1917. Unter dem Druck des ersten Weltkrieges schlossen sich die bürgerliche und sozialdemokratische Frauenbewegung stärker zusammen. Die Revolutionäre von 1918 forderten die völlige Gleichberechtigung der Frau und die Einführung des Frauenstimmrechts. - Und setzten es durch.

Von den insgesamt 421 Sitzen der auf Grundlage des neuen demokratischen Wahlrechts gewählten Nationalversammlung wurden zunächst 36, später 41 Sitze (8.5 bzw. 9.5%) von weiblichen Abgeordneten besetzt. Von 1919 bis 1933 waren insgesamt 111 Frauen und 1677 Männer Mitglied im Reichstag, d.h. durchschnittlich nur 6.2%. Auch mit Gründung der Bundesrepublik Deutschland stellten Frauen in der parlamentarischen Vertretung des Deutschen Bundestages lediglich eine Minderheit dar, in der 2. Wahlperiode wurden aber 10.7% erreicht um zu Beginn der 7. Wahlperiode auf 5,8% abzusinken. Danach stieg der Frauenanteil im Bundestag aber wieder an. Heute stellen sie 197 von 612 und damit einen Anteil von knapp einem Drittel.

**Aktuelle Meldungen
auch unter
www.liberales-frauen.de**

Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine Bitte melden Sie Ihre Termine!!!!!!!

06.01.2009 - öffentliche Kundgebung zu Dreikönig, Stuttgart *** **17.01.2009 9-11 Uhr** - Bundesvorstand Liberale Frauen e.V., Berlin, *** **17.01.2009 11 Uhr** - Bundesvertreterversammlung zur Aufstellung der Liste zur Europawahl, Berlin Hotel Estrelle *** **18.01.2009** Landtagswahl in Hessen *** **07.02.2009 10.30 Uhr**, Bundesmitgliederversammlung Liberale Frauen e.V., Frankfurt *** **19./20.03.2009** Bundesweiter Aktionstag Equal Pay Day 09 bzw. zur Gleichstellung im Beruf *** **16.-18.05.2009** FDP-Bundesparteitag, Hannover *** **07.06.2009** Europawahl, Landtagswahl in Thüringen, Kommunalwahlen in , Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Saarland, Thüringen

Frauen über die man spricht - oder sprechen sollte....

Gesine Meißner, MdL

Stv. Vorsitzende Bundesvereinigung Liberale Frauen e.V.
Spitzenkandidatin der FDP Niedersachsen zur Europawahl

Gesine Meißner, eine erfolgreiche, engagierte Sozialpolitikerin in Niedersachsen, kandidiert für Europa. Warum?

Die Politik in Europa bestimmt in vielen Bereichen unseren Alltag. Für mich ist es ein logischer Schritt, meine Erfahrungen als Landespolitikerin in die Europapolitik der FDP einzubringen. Ein weiteres Zusammenwachsen von Europa lohnt sich, aber wir müssen dabei aktiv gestalten. Das will ich in Nachfolge von Willem Schuth tun. Ein starkes Anliegen ist mir die Agrarpolitik und Strukturpolitik für den ländlichen Raum. Als ausgebildete Ökotrophologin, Bauerntochter und durch mehr als 13 Jahre berufliche Tätigkeit im Agrarbereich kenne ich die Anforderungen aus der Praxis. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Sozial- und Gesundheitspolitik sein, für die ich seit 2003 als Ausschussvorsitzende in Niedersachsen zuständig bin und für die ich mich auch ehrenamtlich engagiere.

Die Agrar- und Sozialpolitik wurde gerade angesprochen, was sind da die wichtigsten Anliegen?

In der Agrarpolitik müssen wir langfristig weg von den Subventionen und hin zu mehr landwirtschaftlichem Unternehmertum. Dabei ist es wichtig, dass bis 2013 erst einmal die Direktzahlungen wie verabredet bestehen bleiben, damit die Landwirte Planungssicherheit und Zeit für die Umstellung haben. Gleichzeitig müssen wir gegen ideologische Barrieren mehr „grüne Gentechnik“ ermöglichen. Wir haben viel Know-how über Pflanzenzüchtung in Europa, besonders auch in Deutschland. Und das müssen wir einsetzen für die Sicherung der Welternährung, wenn man davon ausgeht, dass in 2050 doppelt

soviel Menschen auf der Welt leben werden. Wir brauchen noch bessere, effektivere Produktion. Die Sicherstellung ausreichender und gesunder Nahrung ist eine globale soziale Frage des 21. Jahrhunderts.

In der Sozial- und Gesundheitspolitik versucht Europa über immer mehr Richtlinien Einfluss auf die Gesetzgebung des Bundes und der Länder zu nehmen. Zentrale Absprachen beim Arbeitsschutz oder z.B. Regelungen zur Krankenversicherung bei Berufstätigkeit im Ausland brauchen wir für die Freizügigkeit im Arbeitsmarkt. Aber wo immer möglich, sollten Entscheidungen so nah wie möglich am Bürger, also subsidiär getroffen werden.



Man fragt sich ja immer: warum ausgerechnet Europa? Viel zu bürokratisch, meinen viele. Was haben Abgeordnete im Europaparlament zu entscheiden oder zu sagen?

Im Moment haben sie noch nicht so viel zu sagen wie es demokratisch richtig wäre. Der Vertrag von Lissabon muss unbedingt ratifiziert werden, weil damit die Kompetenzen des Europäischen Parlamentes entscheidend gestärkt würden. Europa ist leider noch zu bürokratisch, die Kom-

missare sind nicht demokratisch gewählt und die Politik ist viel zu wenig transparent. Das wollen wir Liberalen ändern. Wir setzen uns für ein schlankes, aber starkes Europa ein. Das europäische Parlament braucht mehr Einfluss und der muss dann genutzt werden, um das und nur das europaweit zu regeln, was in einem geeinten Europa nicht genau so gut auf der Ebene der Mitgliedsstaaten oder der Länder und Kommunen geregelt werden kann.

Was sind Ihre persönlichen, nicht unbedingt politischen Wünsche bis zur Europawahl und nach der Europawahl?

Bis zur Europawahl wünsche ich mir vor allen Dingen ein engagiertes Team und motivierte Mitstreiter vor Ort. Ich hoffe dass es uns gelingt, viele Menschen für unsere Ziele und überhaupt für Europa zu begeistern. Viele wissen immer noch nicht, wie wichtig Europa ist, wie toll Europa sein kann, was es alles Positives für die Menschen bringt. Nach der Europawahl und dem Einstieg in neue Aufgaben möchte ich ein paar Tage mit meinem Mann an der Nordsee „frischen Wind“ tanken, mit Zeit für Spaziergänge, Radtouren und Musizieren - und dann natürlich engagiert für den Politikwechsel in Deutschland kämpfen.

In Europa werden viele Sprachen gesprochen. Wie sind Sie darauf vorbereitet?

Ich spreche englisch und spanisch, habe u. a. 1 Jahr auf Teneriffa gelebt. Ich kann mich französisch unterhalten und auf italienisch verständigen; außerdem habe ich das große Latein.

Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg!

Weitere Infos: www.gesine-meissner.de

Neuer Webauftritt der Liberalen Frauen e.V.

(ms) Unter Verantwortung der stv. Bundesvorsitzenden Doris Buchholz wurde der Webauftritt der Liberalen Frauen überarbeitet und ist jetzt - mit einem herzlichen Dank an Frau Buchholz - online. Bei ca. 300 Zugriffen täglich informieren Liberale Frauen über ihre Ziele, ihre Arbeit, ihre Veranstaltungen und geben die Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Die Aktualität und Attraktivität der Seite lebt aber davon, dass die Mitglieder aktuelle Ereignisse an Frau Buchholz bitte melden!: redaktion-webseite@liberale-frauen.de

Datenschutz ins Grundgesetz!

(af) Informationelle Selbstbestimmung ist ein Grundrecht, das vor einem Vierteljahrhundert vom Bundesverfassungsgericht mit dem sog. "Volkszählungsurteil" aus der Taufe gehoben wurde, aber bis heute im Grundgesetz fehlt. Das Bundesdatenschutzgesetz stammt aus der Zeit, als Telefone noch Wählscheiben hatten und erfasst längst nicht heutige Sachverhalte. Ergänzt wird es durch Spezialgesetze.

Galt früher das Misstrauen staatlicher Datensammlung, sind die Bürger insbesondere durch die jüngsten Daten-skandale und den fast grob fahrlässigen Umgang mit Personendaten auch Privaten gegenüber nun misstrauisch. Mitte Dezember beschloss das Bundeskabinett Änderungen zum Bundesdatenschutzgesetz, u.a. dass Bürger künftig in die Weitergabe und Verarbeitung von Personendaten für Werbung von Drittfirmen einwilligen müssen (sog. Listenprivileg), statt wie bisher widersprechen.

Von Datenschützern werden die Beschlüsse der Bundesregierung skeptisch bewertet. Bislang wurden auch schon Widersprüche Privater häufig ignoriert und ihre Daten um weitere Daten angereichert und weitergege-



Photo: Ossenbrink - Gisela Piltz, MdB

ben. So entstanden umfangreiche Profile - ohne Wissen der Bürger und ohne Nachweismöglichkeit, aus welchen Quellen diese Daten stammten. Eine konkrete Maßnahme gegen den Missbrauch wäre die Setzung von so genannten Datenmarkern, die Auskunft darüber geben, woher Daten ursprünglich stammen. So könnte Transparenz entstehen und Datenmissbrauch wirksam verfolgt werden.

Der Innenpolitischen Sprecherin **Gisela Piltz, MdB (FDP)** gehen diese Änderungen nicht weit genug. Sie fordert die Aufnahme des Datenschutzes ins Grundgesetz und eine grundlegende Reform und Anpassung an heutige Technik.

Den wirksamsten Schutz gegen Datenmissbrauch haben die Bürger freilich selbst in der Hand, in dem sie ihre Personendaten nur selten selbst weitergeben. "Finger weg, von Kundenkarte & Co."



Kurz notiert...

"LIBERTA" verliehen

Am 12.11.2008 wurde in Berlin mit dem von der stv. FDP-Vorsitzenden **Cornelia Pieper, MdB** initiierte Preis "für Engagement und Ehrenamt - LIBERTA" Frauen geehrt, die Großartiges mit Vorbildcharakter für die Bürgergesellschaft leisten. Aus den Händen von **Schirmherrin Barbara Genscher** erhielt **Prof. Ulrike Detmers** den Preis für ihre unternehmerische Leistung und ihr Engagement im Bereich Bildung und Familie. Der Ehrenpreis wurde an **Ann Kathrin Linsenhoff** für vorbildliches Engagement für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF verliehen.

+++++

Menschenrechte - kein Luxus für gute Zeiten

Der FDP-Partei und Fraktionsvorsitzende **Dr. Guido Westerwelle, MdB** hat in einem Interview mit dem STERN klargestellt, dass die Missachtung von Menschenrechten für Liberale nicht hinnehmbar ist. Unter anderem, sagte Westerwelle "Ich bin zum Beispiel dagegen, dass Länder Entwicklungshilfe vom deutschen Steuerzahler bekommen, die Frauen nur als Menschen zweiter Klasse behandeln und systematisch misshandeln oder wo Männer und Frauen hingerichtet werden, nur weil sie homosexuell sind." Westerwelle weiter: "Deutsche Außen- und Entwicklungspolitik muss immer auch die Vermittlung von freiheitlichen Werten sein."

Sprache schafft Wirklichkeit!

"Sprachkosmetik oder Gleichstellungsinstrument?"

Die Liberalen Frauen Schleswig-Holstein diskutierten in Kiel die Wirkungen und Möglichkeiten geschlechtergerechter Formulierungen mit **Frau Privatdozentin Dr. Braun**, Sprachwissenschaftlerin von der Universität Kiel. Bei der Begrüßung stellte Landesvorsitzende, **Christiane Coenen** die Frage: „Müssen wir wirklich sagen und schreiben: Die Landrätin oder der Landrat oder ihre Stellvertreterin oder ihr Stellvertreter oder sein Stellvertreter? Hat diese sprachliche Verrenkung denn überhaupt die erhoffte Wirkung?“

Frau Dr. Braun erläuterte in ihrem Vortrag ausführlich die Definition sprachlicher Gleichstellung unter Einbeziehung der vorliegenden Forschung zu den Wirkungen der sprachlichen Gleichstellung.

Etwa 20 fundierte Studien kämen im wesentlichen zum übereinstimmenden Ergebnis: Dort wo die maskuline Form eines Wortes verwandt werde, sei der gedankliche Einschluss von Frauen am geringsten. Neutralformen seien in ihrer Wirkung unzuverlässig. Am wirkungsvollsten sei die explizite Nennung von Frauen, so Frau Dr. Braun. Nach lebhafter Diskussion zog **Christiane Coenen** am Ende der Veranstaltung als Fazit. Sprachliche Gleichstellung ist keine „Sprachkosmetik“ ist, sondern eine Notwendigkeit, denn der Gebrauch von femininen und maskulinen Formen beeinflusst bewusst oder unbewusst auch die Nominierungen für Ämter.

Aktuelle Informationen
www.liberales-frauen.de

**LIBERA Redaktion / Impressum:**

v.i.S.d.P. Angela Freimuth, MdL
 Postanschrift: Platz des Landtags 1, D - 40221 Düsseldorf
 Tel. (0211) 884 2875 Fax. (0211) 884 3604
 angela.freimuth@landtag.nrw.de

**Einzelne Artikel dürfen nur mit Quellen-Hinweis
 vervielfältigt werden. Komplette Ausgaben nur
 mit Zustimmung der Redaktion.**

**Sehr geehrte Frauen,
 liebe Freundinnen,**

in einem ereignis- und erfolgreichen Jahr 2008 konnten wir gemeinsam das Fundament legen für ein arbeitsreiches Jahr 2009, mit Europawahlen und Kommunalwahlen in acht Bundesländern, Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen, Thüringen und Brandenburg und für den Politikwechsel nach den Wahlen zum Deutschen Bundestag im September.

Das Interesse an unserer Arbeit wächst stetig und es ermutigt und verpflichtet, dieses aufrecht zu erhalten und zum Erfolg unserer Arbeit zu führen. Die Fragestellungen und Herausforderungen unserer Zeit brauchen die Antwort der Liberalen, auch und gerade auch der Liberalen Frauen, programmatisch und personell.

Am 17. Januar 2009 wird der Europaparteitag der FDP in Berlin die ersten Weichen stellen. Mit Silvana Koch-Mehrin MdEP und Gesine Meißner MdL werden mindestens zwei Frauen auf sicheren Listenplätzen kandidieren. Auch unser LIF-Bundesvorstand wird die Programmberatung und Wahlen vorbereiten. Auf unserer nächsten Mitgliederversammlung am 07. Februar 2009 in Frankfurt werden wir die programmatischen Weichenstellungen für unser Bundestagswahlprogramm 2009 stellen und aktiv die FDP im Wahlkampf unterstützen, zumal die FDP inzwischen auch das noch nicht genutzte Wählerinnenpotential erkannt hat.

Bei allen neuen Herausforderungen müssen wir aber auch im Jahr 2009 weiter an der Gleichstellung von Mann und Frau arbeiten. Es ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit, dass die gleichwertig von Mann und Frau geleistete Arbeit auch gleich entlohnt wird. Der Entgeltunterschied beträgt durchschnittlich noch immer 22%. Das ist nicht akzeptabel. Daher werden wir uns auch im kommenden Jahr aktiv am **EQUAL PAY DAY** beteiligen und in einem bundesweiten Aktionstag am 19./ 20. März 2009 mit allen Landesverbänden und unseren Mitgliedern gegen dieses Unrecht kämpfen.

Es ist der Bundesvereinigung der Liberalen Frauen darüber hinaus gemeinsam mit der AG Frauen im letzten Monat gelungen, den FDP-Bundesvorstand weiter zu gewinnen, dass in diesem Jahr erfolgreich gestartete **Mentoring-Programm** zur intensiven Förderung von Nachwuchs aus Wirtschaft, Kultur und Politik auch im nächsten Jahr durchzuführen. Aufgrund des großen Interesses von potentiellen Kandidatinnen über die Erwartungen aller Beteiligten hinaus, wurde im FDP-Bundesvorstand der Antrag der Liberalen Frauen und der AG Frauen beschlossen, den Zugang zu diesem Programm auch im nächsten Jahr zunächst auf Frauen zu beschränken.

Sie sehen: Gemeinsam sind wir stark und bewegen etwas. Ich darf mich deshalb bei Ihnen im Namen des Bundesvorstandes für Ihre Unterstützung, Ihren Einsatz und Ihr Engagement danken.

Und nun genießen Sie die Weihnachtszeit!
 Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Herzlichst Ihre

Mieke Senftleben



Aus berufenem Munde

**Phantasie ist wichtiger als Wissen,
 denn Wissen ist begrenzt.**

Albert Einstein